Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1930

298 (22.12.1930) Sport und Spiel

Visual Library

Sport und Spiel

Fußball

Die 2. Mannschaften von **Grünwinkel** und **Knielingen** traten zu einem Vorspiel um die Gruppenmeisterschaft an. Nachdem Knielingen hart verteidigte, gelang Grünwinkel ein knapper 2:1-Sieg.

Wacker Karlsruhe macht mit einem Sieg von 5:1 seine am vergangenen Sonntag erlittene Niederlage wieder wett.

Auf eigenem Gelände muß sich **Aue** von den Eisenbahnern nach einwandfreiem Spiel mit 1:2 als geschlagen bekennen.

Völlig überraschend kommt auch die hohe Niederlage von 5:0, die **Forchheim** gegen **Eggenstein** erlitt.

Eggenstein II — Forchheim II 4:1.

Kopfschütteln erregt auch das Unentschieden von Grünwinkel gegen **Hagsfeld.** Anscheinend hat Grünwinkel seine Pechstiefel angezogen. Vielleicht will es seinen Anhängern eine Weihnachtsfreude bereiten. Denn das heutige Ergebnis und das 3:3-Resultat vom vergangenen Sonntag gegen Wilferdingen beweist, daß in der Mannschaft mehr steckt als die Gruppenmeisterschaftsspiele von ihr besagen.

*

ASV. Hagsfeld I — FC. Grünwinkel I 1:1 (0:0)

Ein schönes und faires Spiel zeigten die Mannschaften in Hagsfeld und boten den leider nicht sehr zahlreich erschienenen Zuschauern ein flüssiges Kombinationsspiel, das der beiden Gruppenmeister würdig war. Grünwinkel bot in seinem Schlußtrio mit Mayer im Tor ein schier unüberwindliches Hindernis für den Hagsfelder Sturm. Und nur diesem haben sie es schließlich zu danken, das Spiel Remis zu halten.

Hagsfeld hat Anstoß, bleibt aber gleich an der gegnerischen Verteidigung hängen. Ein genaues Zuspiel ist kaum möglich, da der Ball bei dem hart gefrorenen Boden zu fest springt. In rascher Folge wechseln die Situationen. Hagsfelds Halblinker schießt eben eine Flanke Mayer in die Hände und schon muß auf der andern Seite der Schlußmann eingreifen. Allmählich setzt sich Hagsfeld doch etwas mehr durch. Grünwinkels Tor wird hart bedrängt, aber nur zwei Ecken sind der Erfolg. Infolge Verletzung scheidet Hagsfelds Halbrechter aus. Grünwinkel ergreift nun die Offensive, kann aber ebenfalls zwei klare Gelegenheiten nicht verwerten. Auf und ab geht das Spiel. Beiderseits strengen sich die Mannschaften an, die Führung an sich zu bringen.

Schon wenige Minuten nach Seitenwechsel — der Halbrechte ist wieder mit von der Partie — erzielt derselbe in prächtiger Manier den Führungstreffer für Hagsfeld. Nun gibt Grünwinkel alles aus sich heraus, um wenigstens den Ausgleich zu erzwingen. Doch vorläufig sind alle Anstrengungen vergebens. Die Hagsfelder Verteidigung hält stand. Das Spiel neigt sich schon dem Ende zu, gelingt es endlich Grünwinkel unter Mithilfe des H. Mittelläufers den Ausgleich herzustellen. Es dunkelt bereits als der Schlußpfiff des Unparteiischen ertönt. — Das Vorspiel bestritten die Jugendmannschaften beider Vereine und konnte Hagsfeld durch Elfmeter mit 1:0 gewinnen. Wef.

Hagsfeld I. — Grünwinkel I. 1:1.

Beide Mannschaften führten ein technisch einwandfreies Spiel vor. Die schlechten Bodenverhältnisse beeinträchtigten kaum das gute spielerische Können. Torlos wurden die Seiten gewechselt, da es keiner Partei, trotz reichlicher Torgelegenheiten, gelang, einen Treffer zu erzielen. — Nach Seitenwechsel schoß jede Mannschaft ein Tor. Das Ergebnis ist dem Spielverlauf gerecht.

Hagsfeld Jgd. — Grünwinkel Jgd. 1:0.

Ein annehmbares Treffen lieferten sich die Junioren. Die glücklichere Elf gewann. Fr. Br.

Eggenstein I. — Forchheim I. 5:0 (4:0).

Gleich zu Beginn machte man die Wahrnehmung, daß sich zwei gleichstarke Mannschaften gegenüberstanden. Beide Hüter mußten bald ihr Können unter Beweis stellen. Eggenstein ist durchschlagskräftiger und konnte auch demgemäß vier Tore vorlegen. — Nach der Pause kommt Forchheim nicht in Schwung. Der eingestellte Ersatz machte sich bemerkbar. Eggenstein ist noch einmal erfolgreich. Mit 5:0 Toren blieb es Sieger. Das Spiel selbst war mustergültig. Erwn.

Wacker Karlsruhe I. — Südstadt Karlsruhe I. 5:1.

Wacker nahm Revanche für die am letzten Sonntag erlittene 3:0-Niederlage. In der 2. Minute fiel schon die Führung durch ein Ueberraschungstor an Südstadt. Es sollte für Südstadt das einzige bleiben. Wacker war in der Folgezeit tonangebend und schoß bis zur Pause zwei schöne Tore. — Auch nach Seitenwechsel blieb Wacker im Angriff. Drei weitere Tore waren die Ausbeute. Alle Anstrengungen von Südstadt machte die Hintermannschaft von Wacker, durch einwandfreie Abwehr, zunichte. Der Schiedsrichter leitete gut. Sl.

Grünwinkel II. — Knielingen II. 2:1 (1:1).

Die Meisterschaftsspiele in den 2. Mannschaften haben ihren Anfang genommen. Obengenannte Mannschaften spielten in Grünwinkel einen scharfen Kampf um die Punkte. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Grünwinkel ist glücklicher und erzielt den Siegestreffer. Es dürfte schon lange her sein, daß die 2. Mannschaft von Knielingen eine Niederlage erlitt, denn in dieser Elf stecken sehr gute Kräfte. Beiden Mannschaften wünschen wir zu ihren sonstigen Spielen Glück und Ruhe.

Aue I. — Eisenbahner I. 1:2.

Ein schönes und ruhiges Spiel wurde in Aue gezeigt. Die Verkehrsleute bewiesen auch heute wieder, daß sie mit der Behandlung des runden Leders wohl vertraut sind und siegten über den alten Meister knapp aber sicher. T. B.

Wörth I. — Hagenbach I. 0:2 (Berichtigung).

Das Freundschaftsspiel in Wörth wurde mit bewundernswertem Eifer durchgeführt. Der beersen Spielweise von Hagenbach war es zu verdanken, daß sie mit obigem Resultat Sieger blieben. Der Schiedsrichter aus Durlach war dem Spiel ein gerechter Leiter. K. R.

Leopoldshafen — Neureut 1:1.

Bei hart gefrorenem Boden trafen sich beide Mannschaften zum Rückspiel. Alle Zuschauer waren hoch befriedigt über die Leistung beider Vereine. Jede Elf hatte eine fast unüberwindliche Verteidigung zur Stelle, und auch die beiden Schlußmänner ließen nur je einen Treffer passieren. Beiden Mannschaften gebührt ein Gesamtlob. Die 2. Mannschaften lieferten sich ebenfalls ein Spiel, das von Anfang bis Ende von beiden Parteien tapfer durchgehalten wurde. Neureut war schußfreudiger und konnte am Ende als Sieger mit 3:1 den Platz verlassen. h. d.

Amtliches vom 3. Fußballbezirk.

Den Vereinen zur Kenntnis, daß das Spielverbot am 28. Dezember aufgehoben ist. Von dem Spiel Wilferdingen I. — Grünwinkel I. hatte Wilferdingen Protest eingelegt. Die Protestkommission hat demselben stattgegeben. Das Spiel Wilferdingen I. — Grünwinkel I. wird am 28. Dezember in Durlach auf dem Platze des Arbeitersportvereins in Durlach wiederholt. Es beginnt nachmittags ½3 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Erwerbslose 25 Pfg. Sollte aus diesem Spiel sich Weiterungen ergeben, so müßte eventuell Wilferdingen, sofern es über Grünwinkel siegen würde, gegen Union Karlsruhe am 1. Januar zum Entscheidungsspiel antreten. Beide Vereine wollen sich darnach einstellen.

Am 5. Januar findet das Schlußspiel um die Bezirksmeisterschaft statt. Platz wird noch bekanntgegeben. An diesem Tag besteht Spielverbot im ganzen Bezirk. — Am Sonntag, den 28. Dezember, vormittags ½9 Uhr findet eine Bezirksausschußsitzung in Durlach, „Darmstädter Hof" statt. Die Ausschußmitglieder wollen pünktlich zur Stelle sein.

Die Sportenleitung. J. A.: L. Brannath.

*

Allen Genossen unserer Sparte wünschen wir frohe Feiertage.

Die Sportenleitung.

Handball

Schutzsport Karlsruhe — Schutzsport Durlach 6:2 (3:0).

Die beiden Vertreter des Reichsbanners lieferten sich auf dem Karlsruher Turnerplatz ein schönes Freundschaftstreffen. Die Einheimischen konnten auf Grund ihrer größeren Spielerfahrenheit den Sieg sicherstellen. Schon in den ersten Minuten kommt Karlsruhe in Führung. Bei andauernder Ueberlegenheit geht die erste Spielhälfte zu Ende. Die zweite Hälfte bringt anfangs ein ausgeglichenes Spiel. Durlach findet sich besser zusammen und kommt zum ersten verdienten Erfolg. In kurzen Abständen vergrößert der Karlsruher Sturm jedoch den Vorsprung auf 6:1. Kurz vor Schluß stellt ein weiteres Tor von Durlach das Endresultat her. Der Schiedsrichter hatte ein leichtes Amt.

Schutzsport Karlsruhe II — Forchheim I 0:3 (0:0).

Forchheim hat das Spiel durch seinen unermüdlichen Eifer verdient gewonnen. Der Sturm weist einige gute Schützen auf, deren Kunst allerdings in den meisten Fällen versagte, denn sonst hätten schon in der ersten Halbzeit Tore erzielt werden müssen. Schutzsport zeigte ebenfalls gute Ansätze, und konnte in den ersten 30 Minuten das Treffen ziemlich ausgeglichen gestalten. Die Mannschaft hatte sich aber zu stark verausgabt und mußte dann dem Gegner den Vortritt überlassen. Spiel fair und ruhig.

Mühlburg — Hagsfeld 3:2 (3:2).

Das Resultat hätte genau so gut auch umgekehrt lauten können. Mühlburg hat es vor allem seiner Verteidigung und der unermüdlichen Läuferreihe zu verdanken, daß der Sieg zu Hause blieb. Im Verschießen von sicheren Schaen waren sich beide Mannschaften ebenbürtig. Sonst wurde das Spiel in äußerst schnellem Tempo von Anfang bis Schluß durchgeführt. Der Aufbau war auf beiden Seiten vorzüglich. Vielleicht haben beide Mannschaften insofern einen Fehler begangen, als sie zeitweise den Innensturm zu stark mit Bällen versorgten, und das Spiel auf einzelne Leute zuschnitten. Für den nicht erschienenen Schiedsrichter pfiff ein Genosse aus Karlsruhe, der das Spiel jederzeit in der Hand hatte.

Pforzheim — Niefern 0:1.

Der Pforzheimer Neuling lieferte gestern ein sehr gefälliges Spiel. Niefern zeigte wohl die routiniertere Spielweise, verfehlte aber vor dem Tore zahlreiche Sachen, so daß die Torausbeute ziemlich mager blieb. Das Resultat bedeutet für Pforzheim einen Achtungserfolg. a. r.

F. Turner Pforzheim — F.T. Niefern 1:0

In Pforzheim gab es eine große Ueberraschung. Der Neuling Pforzheim konnte seinen ersten verdienten Sieg über Niefern erringen. Beide Mannschaften waren sich gleichwertig, lediglich in der Läuferreihe hatte Pforzheim ein plus. Das entscheidende Tor fiel 5 Minuten vor Schluß durch unhaltbaren Schuß. Das Spiel wurde von beiden Mannschaften sehr fair durchgeführt.

Leibesübungen im Reichsetat

Ungenügende Mittel zur Erhaltung der deutschen Volkskraft

An den Deutschen Reichstag

Die großen Verbände gegen Abstriche

Die drei Spitzenverbände der deutschen Leibesübungen — der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen, die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege und der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen — haben sich mit nachfolgend wiedergegebenen Ausführungen an den Reichstag gewandt, um auf die gefährlichen Folgen einer rücksichtslosen Senkung der öffentlichen Mittel für Leibesübungen hinzuweisen. Trotz der noch nie dagewesenen öffentlichen Finanznot darf die öffentliche Aufmerksamkeit und Teilnahme sich nicht ohne schwersten Schaden für das Volksganze gegen die Forderungen eines Lebensgebietes unserer Volkes, das, wie Turnen und Sport, nur dem oberflächlichen Urteil als nebensächlich erscheinen kann, verschließen.

Wenn die unterzeichneten drei Spitzenverbände für Leibesübungen — der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen, die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege und der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen — es trotz schwerster Notlage der öffentlichen Finanzen der Wirtschaft und des ganzen Volkes wagen, dem Deutschen Reichstag die Bitte zu unterbreiten, seine Aufmerksamkeit der öffentlichen Förderung der Leibesübungen zuzuwenden, so geschieht dies in der Erkenntnis, daß lebenswichtige Allgemeininteressen unseres Volkes bei der jetzigen Entwicklung unserer öffentlichen Finanzen unmittelbar bedroht erscheinen.

Als berufene Vertreter der deutschen Leibesübungen und, wie wir glauben, als berufene Sprecher für die Erhaltung der deutschen Volkskraft, für die jetzige und zukünftige körperliche Unversehrtheit und Leistungsfähigkeit der Bevölkerung Deutschlands sehen wir mit tiefster Betrübnis und ernster Sorge, wie bei Reich, Ländern und Gemeinden die ohnehin so kümmerlichen Haushaltsposten für die körperliche Ertüchtigung erbarmungslos und vielfach schematisch zusammengestrichen werden.

Jeder Eingeweihte und jeder, der nicht einzelne Auswüchse im Betriebe der Leibesübungen kritiklos verallgemeinert, weiß, wie sehr wir trotz äußerer Erfolge immer noch am Anfang der Entwicklung stehen, Leibesübungen zu selbstverständlicher Bürgerpflicht zu machen. Dabei dürfte die Wahrheit,

daß der Staat letzten Endes spart, wenn er Turnen, Sport und Wandern fördert, wohl nirgends mehr ernstlich bestritten werden.

Dann aber möge man auch den Mut und das Verantwortungsbewußtsein vor der Zukunft haben, nach dieser Erkenntnis in entscheidenden Zeitläuften zu handeln! Wer aber wollte behaupten, daß die öffentliche Förderung der Leibesübungen bisher auch nur einigermaßen der Wichtigkeit und Größe der Aufgabe, die der deutschen Turn- und Sportbewegung für unser Volk gesetzt sein sollte, entsprochen hätte.

Seit Jahren erstreben wir eine Reichsbeihilfe von 5 Millionen Reichsmark für die Förderung der Leibesübungen. Auch diese Summe ist ein Nichts gegenüber der Gesamtheit des Reichsaufwandes. Im Rechnungsjahre 1930 war eine Million für unsere Zwecke in den Reichshaushaltsplan eingesetzt; sie wurde im Laufe des Jahres noch um 20 Prozent gekürzt. Nur 800 000 Rm. also hatte das Reich für Turnen, Sport und Wandern, d. h. für Gesundheit, Frohsinn und Glück seiner Jugend übrig.

Unser Volk hat in den Zeiten höchster Not stets alles daran gesetzt, um wieder hochzukommen. Meist ging es dabei nur um die Behauptung nach außen; heute aber geht es um mehr: die Arbeitskraft unseres Volkes steht auf dem Spiel. Wir erinnern an den Ausspruch List's: „Wichtiger als das Vermögen ist die Kraft, die Vermögen schafft." Wie steht es heute damit?

Eine viel zu wenig beachtete Folge der ungeheuren Arbeitslosigkeit unserer Tage ist, daß Millionen von Volksgenossen durch erzwungene Arbeitsruhe körperlich herunterkommen, erschlaffen und versteifen und zwangsläufig damit auch die geistige Spannkraft verlieren.

Künftige Geschichtsschreiber würden es nicht verstehen, daß unsere Verantwortlichen bei dieser Lage die deutsche Volkskraft nicht mit allen Mitteln selbst unter schwierigsten Umständen intakt zu halten suchten; sie würden es nicht verstehen, daß man neben den Milliarden öffentlicher Beihilfen für den Lebensunterhalt nicht auch einige wenige Millionen für die Bestrebungen übrig zu haben glaubte, die kommenden Geschlechtern die Fähigkeit geben sollen, selbst sich Brot zu schaffen.

Ueber das, was hier auf dem Spiele steht, kann es unserer Meinung nach nur eine Einheitsfront über alle Unterschiede der Partei und Weltanschauung hinweg geben. Ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, ob Freund der Wehrmacht oder Pazifist: niemand wird wollen, daß unser Volk körperlich verfällt und damit den lebensnotwendigen physischen Unterbau für jede politische, kulturelle und wirtschaftliche Leistung verliert.

Wir, die deutsche Turn- und Sportwelt, wollen nicht Rentner des Staates werden, wollen uns, soweit es irgend geht, selbst helfen. Die unterzeichneten Spitzenverbände rufen in dieser Notzeit eindringlicher denn je ihre Verbände und Vereine zu höchst gespannter Selbsthilfe auf. Aber diese hat ihre Grenzen.

Hunderttausende von Mitgliedern der Turn- und Sportvereine sind arbeitslos; sie werden von unseren Vereinen ohne Beitragsleistung gehalten.

Stiftungen, die im Vereinsleben eine wichtige Rolle spielen, sind zu großen Seltenheiten geworden. Der Steuerdruck lastet auch auf den Turn- und Sportvereinen immer stärker. Kein Wunder, wenn Mutlosigkeit immer weitere Kreise ergreift, wenn immer mehr Vereine für Leibesübungen ihre gemeinnützige Arbeit unter dem Zwang der Verhältnisse einstellen. Was soll werden, wenn aus Mangel an öffentlicher Unterstützung eine Uebungsstätte nach der anderen geschlossen wird wenn die deutsche Turn- und Sportbewegung ihre freiwillig übernommenen Aufgaben in der Jugendpflege und vorbeugenden Gesundheitsfürsorge aus wirtschaftlicher Schwäche nicht mehr erfüllen kann.

Wir erinnern an die Größe und Tragweite der Entlastung des öffentlichen Haushaltes durch die Tätigkeit unserer Vereine. Und gerade heute müßten unsere Vereine in den Stand gesetzt werden, noch mehr zu leisten als bisher. Mit vollem Recht hat man den Turn- und Sportvereinen eine hervorragende Rolle in der Bekämpfung der leiblichen und seelischen Schäden, die unserer Jugend durch die Arbeitslosigkeit drohen, zugewiesen. Sie können dieser Aufgabe nur gerecht werden, wenn sie wirtschaftlich über diese Notzeit zu halten sind.

Unserer Ansicht nach ist das Reich als vornehmste Hüterin der deutschen Volkskraft berufen und verpflichtet, den Ländern und der Kommunalverwaltung in der Behandlung dieser Fragen ein Vorbild zu geben.

Darum richten wir an den Reichstag die herzliche und dringende Bitte,

an den Haushaltsposten für Turnen, Sport und Wandern gegenüber dem vorjährigen Ansatz keine Abstriche vornehmen zu wollen.

Der Reichstag wird sich vielmehr den Dank kommender Generationen erwerben, wenn er trotz der Schwere der Zeit diesen Posten auf eine wirklich angemessene Höhe bringt. Wir sind überzeugt, daß dieses Beispiel des Reichstages auch auf Länder und Kommunalverwaltung zurückwirken wird und den unheilvollen Abstrichen an den Haushaltsposten für die Leibesübungen auch dort einen gewissen Riegel vorschieben würde.

Die unterzeichneten Spitzenverbände werden sich selbst eine Ehre daraus machen, die Gebote der Einfachheit und Sparsamkeit nach jeder Richtung hin streng zu beobachten, und in diesem Sinne auch die ihnen angeschlossenen Verbände und Vereine beeinflussen.

Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen:
gez. Lewald, 1. Vorsitzender.
gez. Dominicus, 2. Vorsitzender. gez. Linnemann, 3. Vorsitzender.

Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege:
gez. Wildung.

Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen:
gez. Münker.

Aus anderen Verbänden

Kreis Mittelbaden: VfB Grötzingen — FVg. Weingarten 2:2. FC. Frankonia — SpVg. Bretten 5:0. FV. Darlanden — FV. Knielingen 2:0. FC. Mühlburg — Viktoria Berghausen 2:1. FGes. Rüppurr — Germania Durlach 2:1. FC. Baden — FV. Beiertheim 0:2. — **Kreis Südbaden:** VfB. Gaggenau — VfB. Baden-Baden 5:2. SpVg. Baden-Baden — VfB. Bühl 1:1. FV. Kehl — Phönix Durmersheim 2:2.

Bezirksliga Gruppe Baden: Phönix Karlsruhe — Sportklub Freiburg 6:1. VfB. Karlsruhe — FC. Villingen 0:0. FV. Rastatt — Sp.Vg. Schramberg 3:2. **Gruppe Württemberg:** FC. Pforzheim — Stuttgarter Kickers 0:1. VfB. Stuttgart — FC. Birkenfeld 4:0. VfR. Heilbronn gegen FV. Zuffenhausen 1:2. **Gruppe Nordbayern:** ASV. Nürnberg — VfR. Fürth 2:2. **Gruppe Rhein:** VfR. Mannheim — Phönix Ludwigshafen 4:2. FGes. Kirchheim — Waldhof 1:0 (abgebrochen).

Schach

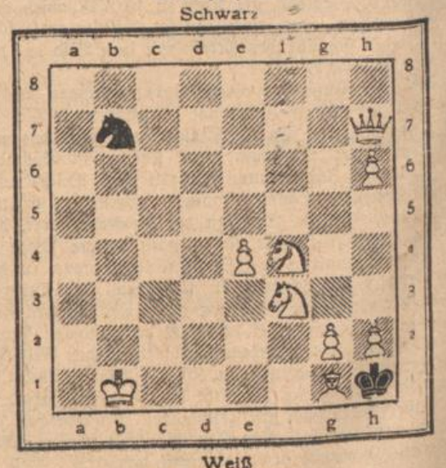
Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spielabend: Donnerstagabend im Volkshaus, Schützenstr. 16; Abteilung Mühlburg. Dienstag, Fliederhof, Fliederplatz; Abteilung Daxlanden, Mittwoch, Festhalle, Pfalzstraße 20, jeweils abends 8 Uhr. — Anfragen und Lösungen sind zu richten an: B. Wipfler, Karlsruhe-Daxlanden, Uhlandstraße 15.

Lösungsturnier

Nr. 76

S. Loyd (1868)

Schwarz



Weiß

Matt in 3 Zügen

Nr. 77

J. Kotre (Fränkische Volkszeitung 1929)

Weiß: König f4, Dame c1 Turm h5
Schwarz: König g2, Läufer g1, Bauern c2 und c3

Matt in 3 Zügen

Lösungen.

Nr. 57. 1. Se7! Im Hauptspiel auf e8 2 Sf3+. Eine Gothard-Variante, die verbunden ist mit Verbau und Entfesselung der weißen Themafeldes.

Nr. 58 1. Ld1—e2! 1 c3; 2 Dh1; Ld1—c2, Se3, Kf7 Zwei schwarze Linienverstellungen.